

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick mit
Gemeinderätinnen und Gemeinderäten,

sehr geehrte Mitglieder des Kuratoriums der Bruchsaler

Bildungsstiftung – Ehrenbürger Bernd Doll, Norbert

Grießhaber, Axel Papst, Gilbert Bürk –

verehrte hochrangige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SEW,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

verehrte Gäste,

liebe Frau Zehe,

lieber Herr Dr. Zehe,

ich finde es ganz großartig, dass es diesen Rainer-Blickle-

Preis gibt, den wir heute **zum zweiten Mal an eine Person**

vergeben dürfen, die sich für Bildungs- und Erziehungsfragen

seit vielen Jahren herausragend engagiert.

Überhaupt ist die Bruchsaler Bildungsstiftung eine wirklich **hilfreiche Einrichtung** in diesem Bereich, was bei der Begrüßung bereits zum Ausdruck gebracht wurde.

Heute geht es darum, **beispielhaftes Tun** auszuzeichnen.

Ich danke für die Ehre als **Laudator** in Erscheinung treten zu dürfen, aber ich glaube, ich wäre auch etwas beleidigt gewesen, wenn man mir diese Aufgabe nicht übertragen hätte, denn es hat wirklich Freude gemacht, mich mit der Person von Herrn Dr. Bernhard Zehe näher zu befassen. -

Wer mit ihm spricht, kann sich eigentlich nicht vorstellen, dass er im Jahre **1954** in Geisingen im Schwarzwald-Baar-Kreis geboren wurde, denn man stellt sehr schnell sympathische kurpfälzische Anklänge fest.

Tatsächlich kam er auch schon im Alter von zwei Jahren nach Mannheim, kurze Zeit später nach Wiesloch, wo er dann schließlich auch eingeschult wurde, nach der Grundschule das dortige Gymnasium besuchte - übrigens als einziges Kind von 40 Schülerinnen und Schülern - und die Hochschulreife ablegte.

Für eine solche Rede würde es ganz gut passen, wenn man sagen könnte, der Beruf des Arztes war ihm nicht **in die Wiege gelegt**. Dies ist im konkreten Fall allerdings nicht zutreffend, denn bereits der Vater war als Vertrauensarzt tätig.

Schon als Kind also mit den Aufgaben, Herausforderungen sowie den erfüllenden Möglichkeiten des Arztberufes in enger Berührung überbrückte Bernhard Zehe die Zeit bis zum Studienbeginn in der Krankenpflege.

Schließlich nahm er an der Universität des Saarlandes in Homburg das **Medizinstudium** auf, legte nach erfolgreichem Verlauf das erste und zweite Staatsexamen ab, um sich anschließend zum Facharzt für Kinder und Jugendmedizin, gemeinhin als Kinderarzt bekannt, weiter zu qualifizieren.

1990 kam er nach **Bruchsal**, nahm seine Praxis in der Südstadt in Betrieb, in der er bis zum heutigen Tag als äußerst anerkannter Kinderarzt tätig ist.

Er hat zusammen mit seiner Frau **vier Kinder**, die zwischen 1984 und 1996 geboren wurden, zwei Töchter und zwei Söhne.

Ein **außerordentlich beeindruckendes ehrenamtliches** Engagement begleitet die praktische Berufsausübung Dr. Zehes.

Es interessiert natürlich, worin die **Motive** dafür begründet sind. Eines wurzelt im Beispiel eines Menschen, den er in Wiesloch kennenlernte, der ebenfalls als Kinderarzt praktizierte und überzeugend vermittelte, dass man für Kinder und Jugendliche mehr tun muss, als das, was die übliche medizinische Versorgung in einer Kinderarztpraxis vorsieht.

Ein zweites Motiv liegt darin, offensichtlich Benachteiligte zu unterstützen und ihnen helfen zu wollen – auch, weil man selbst bessere Ausgangsbedingungen hatte - und nicht zuletzt ist es eine christliche Grundeinstellung, die den notwendigen Bedarf beim Nächsten erkennen mag.

Die **drei tragenden Säulen** im Leben von Herrn Dr. Zehe sind leicht auszumachen: Die Familie, der Beruf und das Ehrenamt.

Alles ist miteinander verknüpft, hat miteinander zu tun, generiert Erkenntnisse.

.

So sieht unser Preisträger zu Recht, dass Jungsein heute nicht etwa leichter ist als früher. Die **Sozialisationsbedingungen** sind beispielsweise durch veränderte familiäre Strukturen geprägt.

Originalton Zehe:

„In der **Großfamilie** haben Großeltern ungeheuer viel ausgeglichen.“

Des Weiteren sind in diesem Zusammenhang zu nennen: der Einfluss der modernen Medien, Werteunsicherheit in einer offenen Gesellschaft, weitgehend fehlende Rituale und häufig ein Mangel an überzeugenden Vorbildern.

Mit dieser Analyse weiß sich Dr. Zehe mit dem anerkannten Sozialwissenschaftler **Klaus Hurrelmann** – Bielefeld - einig.

Und so sieht er als Arzt nicht mehr die ursprüngliche Herausforderung, die klassischen Kinderkrankheiten zu bekämpfen, die durch Impfungen weitgehend ausgerottet sind als Hauptaufgabe, sondern er nimmt häufig eine Not wahr, die aus **chronischen** und **psychischen Erkrankungen** mit entsprechenden Auswirkungen resultiert.

Stichworte hierfür sind Depressionen auch schon bei sehr jungen Menschen, Schulangst, Gewaltbereitschaft, Verhaltensauffälligkeiten, ADHS.

Die Ursachen hängen eben eng mit den Sozialisationsbedingungen der Moderne zusammen, die sowohl Verwöhnung wie auch Vernachlässigung beinhalten können, die eine mangelnde Frustrationstoleranz und zu schwach ausgeprägte Resilienz zur Folge haben, die früh in Verantwortung bringen - und all dies ist vergesellschaftet mit dem wesentlich früheren Eintritt der Pubertät im Vergleich zu vergangenen Jahrzehnten.

Dr. Zehe gibt zu bedenken, dass die heutigen Eltern selbst schon unter den modernen Bedingungen aufgewachsen sind.

Ausgehend von diesen Erfahrungen und Einsichten schätzt er die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer sehr und widmet sich auch ganz bewusst **schulischen Fragen** in seiner ärztlichen Praxis wie vorzeitiger Einschulung, Schulreifefragen, Teilleistungsstörungen, sowie der entsprechenden Diagnostik.

In alldem, was zugegebenerweise ja noch stark den beruflichen Bereich umfasst, ist für ihn die Notwendigkeit gegeben, wir denken an den motivierenden Kinderarzt aus Wiesloch, flankierend Hilfestellung zu geben.

Im **Förderverein der Pestalozzi-Schule** in Bruchsal ist er seit 15 Jahren Vorsitzender. Durch seine Präsenz und Identifikation mit dieser Bildungseinrichtung konnte die Aufmerksamkeit für sonderpädagogische Belange in der Öffentlichkeit deutlich gesteigert werden. Sein hohes Engagement im Bereich Fundraising sichert viele Aktivitäten an der Schule ab, er ist beteiligt an Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten und Feierlichkeiten, hat sich früh für den Ganztagesbetrieb eingesetzt und für finanzielle Mittel gesorgt, um Elemente bereits vor der offiziellen

Einführung zu ermöglichen. Gerade der Ganztagesbetrieb kann für Schülerinnen und Schülern unter dem Gesichtspunkt kompensatorischer Leistungen eine große Hilfe sein.

In diesem Rahmen als Vorsitzender der Fördergemeinschaft wurde Dr. Zehe zum Initiator und Organisator einer überregional beachteten **pädagogischen**

Fachvortragsreihe, mittlerweile im 13. Jahr. Themen waren unter anderem Autismus, Legasthenie, Hirnforschung, positiv Lernen, Rechenschwäche/Dyskalkulie, um einige Beispiele zu nennen.

Der Erlös für die stets gut besuchten Veranstaltungen wird wiederum der Fördergemeinschaft der Pestalozzischule zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus engagiert sich Dr. Zehe im **Serviceclub Kiwanis**, dessen Präsident er im Vereinsjahr 2013/14 war.

Der Kiwanis-Club führt seit Jahren die Sommerferienförderung an der Konrad-Adenauer-Schule durch, mit der 60 Kinder, die dafür von Lehrerinnen und Lehrern vorgeschlagen wurden, erreicht werden. Überzeugt und angespornt ist Dr. Bernhard Zehe von dem Konzept, das

Frau Dr. Bachor-Pfeff entwickelt hat und mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe umsetzt sowie von der Ursprungsidee, die maßgeblich von Herrn Schulze mitgeprägt wurde.

Zum **Thema ADHS**, dem Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivitätssyndrom ist unser Preisträger als Triebfeder zu sehen, um ein Team von beruflich damit unterschiedlich befassten Menschen zu installieren. Dieser Kreis umfasst 50 Mitglieder, darunter Kinderpsychiater, Kindertherapeuten, Lehrerinnen und Lehrer, Ärzte, Ergotherapeuten und Lerntherapeuten. Durch regelmäßige Treffen, Erfahrungsaustausch, zusätzliche Weiterbildung wird versucht, systematisch und intensiv Beratungs- und praktische Hilfeleistung zu erbringen. Besonders verdienstvoll, dass dies unentgeltlich geschieht. -

Verehrte Anwesende!

Was ich außerordentlich bemerkenswert finde, ist, dass Herr Dr. Zehe dies alles in **großer Bescheidenheit** leistet, um sein soziales Engagement kein Aufheben macht. Ihm geht es stets um die Sache, nicht um die eigene Person. Er will, wie

er selbst sagt, kein „Nick August“ sein, er möchte **etwas bewegen**. -

Bruchsal ist seine **zweite Heimat** geworden, für einen Kurpfälzer kein fauler Kompromiss. Er schätzt die liebenswerten Menschen in dieser Stadt und Region, die offen sind, und ich zitiere ihn:

„Nicht verbohrt, normal, von badischer Liberalität und vom Wein geprägt.“ -

Nicht verschweigen möchte ich, was mir erst kürzlich durch einen Zeitungsbericht bekannt wurde. Unser heutiger Preisträger ist **Torwart bei den Senioren des 1. FC Bruchsal**, die kürzlich bei der Süddeutschen Meisterschaft Vierter wurden und nur um ein Tor das Endturnier in Berlin verpasst haben.

Jetzt könnte man natürlich sagen, er hätte besser sein Tor hüten müssen. Aber wer bei vier Spielen nur 5 Tore kassiert – dem kann man beim besten Willen keinen Vorwurf machen. Und wenn man weiß, dass gar mit dem FC Bayern München

die Kräfte gemessen wurden, bei dem Hansi Pflügler in der Mannschaft stand - dann wird man trotz des verpassten Endturniers in Berlin auch hier Respekt zollen müssen. -

Ich **fasse zusammen** und komme auf den Punkt.

Alle beruflichen und ehrenamtlichen Facetten im Leben Bernhard Zehes sind äußerst beeindruckend.

Alles in Allem finde ich äußerst beeindruckend.

Ein verdienter Preisträger wurde mit ihm gefunden, dessen Aktivitäten nicht als Mittel zum Zweck eingesetzt werden, um einen persönlichen Vorteil zu erreichen, sondern der den Mitmenschen als eigentlichen Zweck sieht. -

Morgen früh habe ich die Ehre ein kurzes Grußwort zu sprechen bei der Veranstaltung „Wert-volle Erziehung“. Dabei werde ich unter anderem sagen, dass es aus meiner Sicht heute keinen Mangel an thematisierten und auch weitgehend konsensfähigen Werten gibt, sondern dass ich eher einen Mangel an gelebten Werten sehe.

Mit dem Rainer-Blickle-Preis ist es möglich, Menschen zu ehren, auszuzeichnen, die Werte leben, die letztlich im Sinne

des Artikels 1 des Grundgesetzes der Würde des Menschen dienen. Wir können Sie damit in aller Öffentlichkeit als Vorbild benennen. Für mich ist Dr. Bernhard Zehe ein solches Vorbild, dessen Engagement aller Ehren wert ist.

Der zweite Preisträger des Rainer Blickle-Preises nach Hubert Kessler heißt Dr. Bernhard Zehe.

Vielen Dank.